

nach Rom wenden; aber am 8. November 1189 führte er eine Deputation des Capitels zu König Richard I., um ihm zu melden, daß es sich dem Entschlusse des Fürsten füge. Als Baldwin am 19. Nov. 1190 im heiligen Lande mit Lob abgegangen war, gab es wieder lange Verhandlungen, indem Richard den Erzbischof Garus von Monreale zur Wahl vorschlug. Erst nach des Königs Rückkehr aus der Gefangenschaft konnte (Ende Mai 1193) Bischof Hubert von Salisbury gewählt werden; ihm trug Gervasius bei seinem Einzuge in die Metropole (3. November 1193) als Custos das Kreuz voran und hielt die Begrüßung. Daraus bekam er mehr Ruhe für literarische Arbeit; er schrieb zunächst eine größere Chronica bis 1199, worin er außer anderem reichen Material auch seine früheren Werke benutzte; ein zweiter Theil davon, den er ankündete, ist entweder nicht erschienen oder nicht mehr vorhanden. Zugleich sammelte er alle Briefe, welche in Angelegenheit der Kirche und des Erztstuhls von Canterbury zwischen 1185 und 1200 geschrieben worden waren (Epistolae Cantuar. ed. W. Stubbs 1865, im 2. Band der Chroniken Richards I.). Hierauf verfaßte er eine kleinere Chronik, die Gesta Regum, welche von seiner Hand wohl nur bis 1210, von Anderen aber bis 1300 fortgesetzt wurde. Der nämliche Coder, in welchem dieses Werk sich findet (Nr. 438 zu Cambridge im Colleg Corp. Christi), enthält auch noch von Gervasius' Hand die Actus Pontificum, eine Geschichte der Erzbischöfe von Canterbury bis 1205, und die Mappa mundi, eine vornehmlich kirchliche Geographie von England mit dem (mangelhaften) Verzeichnisse der Erzbistümer und Bistümer der lateinischen Kirche. Gervasius war ein ernster Ordensmann, streng kirchlich gesinnt, eifrig für seine Kirche, deren Rechte er als Custos zu erforschen und zu verteidigen hatte. An den Geschichtschreiber stellt er die Forderung strenger Wahrheitsliebe und guter Lehrbefähigung. In der Zeitrechnung folgt er dem Schotten Marian. Wann sein Tod erfolgte, ist nicht bekannt. Seine historischen Werke gaben theilweise heraus Lypsien und Selten unter den 70 Schriftstellern der englischen Geschichte, London 1652, II. Am besten finden sich alle seine historischen Schriften bei W. Stubbs unter den Schriftstellern der britischen Geschichte, II, 1879 und 1880. Einen auf Deutschland bezüglichen Auszug gibt R. Pauli in Mon. Germ. SS. XXVII, 294—315; die auf Frankreich bezüglichen Stücke Bouqué (Delisle), Script. rer. Gall. XIII, 120—142 und XVII, 660—679. (Vgl. Fabricius [Mansi], Bibl. lat. III, 50 sq.) Ziegelbauer (Hist. rei lit. II, 380 u. 5.) nennt ihn irrig auch „Mellaelia“ und confundirt ihn mit dem Dichter, Redner, Mathematiker und Philosophen Gervasius, der allerdings auch England um dieselbe Zeit angehörte. [Braunmüller O. S. B.]

Gervasius von Echester, Prämonstratenser, Bischof und Schriftsteller, war um 1160 in England geboren, nach Einigen zu Echester, nach An-

deren zu Lincoln, kam frühzeitig zu den Studien nach Paris und erlangte die Würde eines Magisters der Theologie. Nachdem er das Ordenskleid des hl. Norbert genommen, lehrte er mit großem Rufe in der Abtei St. Juste (Bischof Beauvais) und arbeitete viel als Prediger, sowie als Ereget durch schriftliche Erklärung des Isaias, der kleinen Propheten und der Psalmen. Alle diese Werke scheinen verloren gegangen zu sein. Seit 1195 trat er als Abt von St. Juste in's öffentliche Leben ein und genoß bald bei Fürsten und Gelehrten, bei Bischöfen und am römischen Hofe hohes Ansehen durch seine Gelehrsamkeit und seinen Eifer für die Sache Gottes. Er wurde Kreuzprediger, römischer Pönitentiar und Rathgeber in schwierigen Fragen. Um 1202 erhielt er die Abtei Thenailles und wurde General seines Ordens. Als solcher wohnte er dem Lateranconcil 1215 an und trug viel zur Verbesserung der kirchlichen Disciplin bei. Am 18. Juli 1220 erhielt er die Weihe als Bischof von Sébez (Sagia) und regierte sein Bisthum bis zum Tode (28. Dec. 1228). Gegen 137 seiner interessantesten Briefe hat 1732 sein Ordensgenosse, Abt E. L. Hugo von St. Peter zu Estivay, herausgegeben. (Vgl. Gall. ohrist. III, 970; Joanelo Paige, Bibl. Praem. 305. 904; Georg. Roggenburg, Spir. lit. Norbertin. 237; Fabricius, Bibl. lat. III, 51.) — Bisweilen wird er confundirt mit Gervasius von Echester, einem englischen Priester, der wohl ein älterer Zeitgenosse und auch Ereget war, über den jedoch nichts sonderlich Sicheres gesagt werden kann. (Vgl. Fabricius l. c.) [Braunmüller O. S. B.]

Gervasius, Erzbischof von Reims, wurde um 1008 auf dem Schlosse Du-Loir geboren, erhielt bei seinem mütterlichen Oheime, dem Bischof Mesgaud von Mans, eine treffliche Erziehung und folgte diesem 1038 auf dem bischöflichen Stuhle. Doch konnte er nicht zum ruhigen Besitze gelangen; Graf Gaufried von Anjou hielt ihn sogar sieben Jahre gefangen und beraubte ihn des väterlichen Erbes. Erst als Papst Leo IX. auf der Reims'ern Synode 1049 (s. Hebele, Conc.-Gesch. IV, 693) den Grafen mit der Excommunication bedrohte, ließ dieser den Bischof wieder los. Letzterer zog zu Herzog Wilhelm von der Normandie, welcher den gelehrten und berühmten Mann nicht nur sehr gern in seinen Rath aufnahm, sondern ihm auch 1055 zum Erzbischof Reims verhalf. Gervasius salbte 1069 den siebenjährigen Philipp I. zum Könige von Frankreich, wurde selbst Erzkanzler dieses Königreiches und Primas von Gallien. Er stand in den wichtigsten Angelegenheiten der Kirche und des Staates mit Päpsten und Fürsten in regem Verkehre, gründete viele Kirchen, auch eine an seiner Geburtsstätte, und machte sich um seine Dideese und weiterhin sehr verdient, obgleich er wegen Härte seines Charakters nicht von Allen geliebt wurde. Er starb am 4. Juli 1067. Briefe und andere Schriftstücke von ihm sind mehrfach veröffentlicht. (Vgl. Migno, PP. lat. OXLIII,